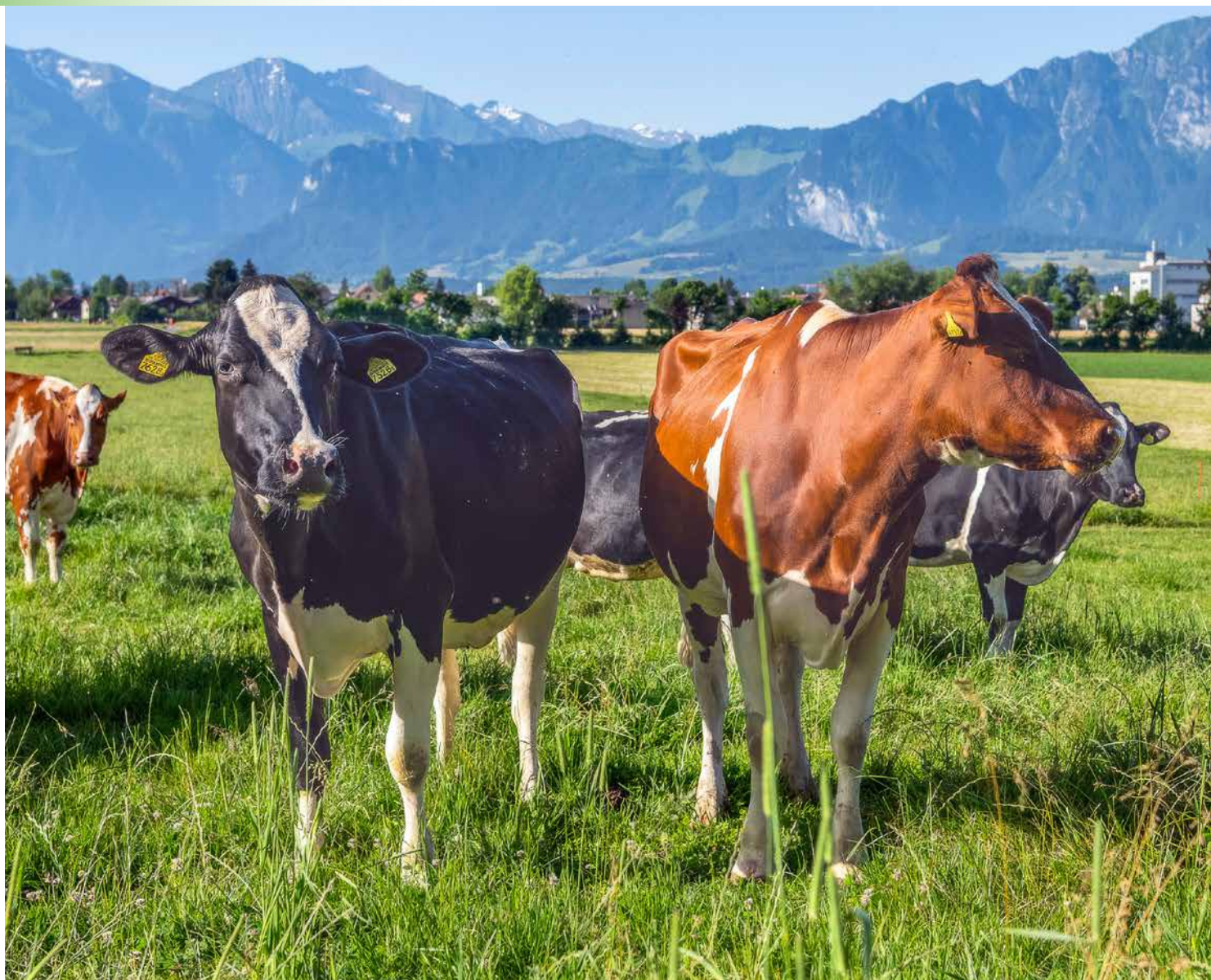




4 Direkt ab Hof
Regionale Lebensmittelversorgung

10 NetZulg **aktuell**
Flexibilitätsprojekte

12 NetZulg **unterwegs**
Wechsel der Geschäftsführung

NetZulg*info*

Kundenmagazin der NetZulg AG
www.netzulg.ch

August 2026



auch für LEG

DachStrom NetZulg: Nachbarschaft neu definiert!

Nutzen Sie unsere komfortable Abrechnungslösung, um gemeinsam mit Ihrer Nachbarschaft selbst produzierten Solarstrom zu verwenden.

Wir beraten Eigentümerschaften und Verwaltungen und bieten umfassende Dienstleistungen rund um den Eigenverbrauch von Solarstrom.



www.netzulg.ch/solarstromnutzen



Editorial

Steffisburg schafft Zukunft

Liebe Leserin, lieber Leser

Was macht eine Region lebenswert? Es ist nie ein einzelner Faktor allein. Es ist das Zusammenspiel vieler Elemente, die ineinandergreifen: Menschen, die hier leben und arbeiten, und die das Gesicht einer Region prägen. Die Betriebe, die Verantwortung übernehmen, Arbeitsplätze schaffen und Wertschöpfung vor Ort ermöglichen. Die Landschaft und der Lebensraum, die Identität stiften und Lebensqualität schenken. Und nicht zuletzt eine verlässliche Infrastruktur, die im Hintergrund dafür sorgt, dass unser Alltag funktioniert, oft unbemerkt, aber unverzichtbar. Zu dieser Infrastruktur gehört auch die Energieversorgung. Sie schafft die Grundlage dafür, dass Haushalte, Gewerbe und Industrie ihren Alltag und ihre Arbeit zuverlässig gestalten können. Als regionale Versorgerin verstehen wir uns deshalb als Teil dieses Zusammenspiels: Wir tragen Verantwortung dafür, dass Energie sicher, effizient und zunehmend nachhaltig dort ankommt, wo sie gebraucht wird, heute und in Zukunft.

In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick in die Hofläden in und um Steffisburg (Seiten 4–9). Sie stehen beispielhaft für regionale Versorgung, kurze Wege und eine starke lokale Wertschöpfung. Mit grossem Engagement produzieren die porträtierten Landwirtschaftsbetriebe hochwertige Lebensmittel für unsere Region. Damit übernehmen sie eine wichtige Versorgerrolle. Eine Rolle, die auch wir als NetZulG AG mit Überzeugung wahrnehmen.

Als regional verankertes Unternehmen tragen wir Verantwortung dafür, dass Strom, Wasser und Energie dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Gleichzeitig befindet sich die Energieversorgung in einem tiefgreifenden Wandel hin zu einer dezentralen, erneuerbaren Zukunft. Unsere Aufgabe geht deshalb heute weit über den Betrieb von Leitungen und Infrastruktur hinaus. Die NetZulG AG entwickelt sich immer stärker zu einer Energiemanagerin: Wir koordinieren Erzeugung, Verbrauch und Speicherung, sichern die Stabilität der Verteilnetze und schaffen die Voraussetzungen für den weiteren Ausbau von Photovoltaik und Elektromobilität. Welche Herausforderungen und Lösungsansätze damit verbunden sind, erfahren Sie auf Seite 10.

Vielleicht haben Sie unsere von Grund auf neu gestaltete Website bereits besucht? Unter **www.netzulg.ch** finden Sie Informationen, Dienstleistungen und Serviceangebote übersichtlich und benutzerfreundlich aufbereitet. Mehr dazu lesen Sie auf



Seite 13. Und weil wir uns kontinuierlich weiterentwickeln, freuen wir uns jederzeit über Ihre Rückmeldungen.

Für mich persönlich ist dieses Editorial ein besonderes: Es ist mein letztes als Geschäftsführer der NetZulG AG. Nach sechs intensiven und bereichernden Jahren werde ich die NetZulG AG auf Ende September 2026 verlassen und im Januar 2027 die Geschäftsführung der Eniwa AG Aarau übernehmen. In den vergangenen Jahren durfte ich gemeinsam mit einem engagierten Team viel bewegen – die Modernisierung und den Ausbau unserer Netzinfrastuktur, die Schaffung neuer Geschäftsfelder und die Stärkung unserer Rolle als regionale Energiedienstleisterin, um nur einige Punkte zu nennen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Meinem Nachfolger, Samuel Pfaffen, wünsche ich von Herzen einen erfolgreichen Start, viel Freude an der Aufgabe und weiterhin viel Erfolg bei der Weiterentwicklung der NetZulG AG.

Ein besonderer Dank gilt Ihnen, unseren Kundinnen und Kunden. Die Energiebranche verändert sich rasant und stellt uns alle immer wieder vor neue Herausforderungen. Dass wir diesen Weg gemeinsam gehen durften, verdanke ich Ihrem Vertrauen, Ihrem Verständnis und Ihren wertvollen Rückmeldungen. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass sich die NetZulG AG weiterentwickeln konnte und heute da steht, wo sie steht. Dafür danke ich Ihnen von Herzen. Ich verabschiede mich mit grosser Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit, das entgegengebrachte Vertrauen und die vielen wertvollen Begegnungen. Ich wünsche Ihnen persönlich sowie der NetZulG AG weiterhin alles Gute und eine erfolgreiche Zukunft.

Herzliche Grüsse
Rolf Schröter, CEO NetZulG AG

Impressum NetZulG Info

Ausgabe: 2/26 August 2026

Auflage: 9000 Expl., kostenloses Kundenmagazin, erscheint dreimal jährlich

Redaktion: NetZulG AG, Bernstrasse 138, 3613 Steffisburg / kooi AG, Thomas Röthlisberger (S. 4–9)

Bilder: S. 1, 4–9 z.V.g. / S. 2, 11 + 13 Adobe Stock / NetZulG AG bs / Titelbild: «Steffisburger Kühe» am Grasen.

Druck: Gerber Druck AG, 3612 Steffisburg, produziert mit Strom aus 100 % erneuerbaren Energiequellen





Direkt ab Hof.

Aus der Region für die Region. Direktvermarktung ist in der Landwirtschaft längst mehr als ein Trend. Auch in Steffisburg vertreiben zahlreiche Bauernhöfe ihre Produkte selbst. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag an die lokale Wirtschaft.

Innerhalb weniger Jahre hat sich das Hoflädeli von einer Nischenerscheinung zu einem festen Bestandteil der Schweizer Landwirtschaft entwickelt. 2010 vermarktete nur rund jeder zehnte Betrieb seine Produkte selbst. 2023 waren es gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) bereits doppelt so viele, die einen Teil ihrer Produkte ab Hof verkauften. Ein Grund, warum mittlerweile gut ein Viertel aller Bauernhöfe auf Direktvermarktung setzt, ist der steigende Preisdruck durch Detailhandel und Industrie. Beim Verkauf ab Hof bleibt die gesamte Wertschöpfung bei den Betrieben – ohne dass ein immer grösser werdender Teil bei den Grossabnehmern oder Zwischenhändlern landet.

Dennoch wird mit dem Hoflädeli in der Regel lediglich ein finanzieller Zustupf erwirtschaftet. Nur gerade 1.7% aller Bauernhöfe im Kanton Bern gaben 2020 an, hauptsächlich von der Direktvermarktung leben zu können. Für das zusätzliche Einkommen müssen die Bäuerinnen und Bauern einen beträchtlichen Mehraufwand leisten. Sei es im Verkauf, bei der Verarbeitung der Produkte oder bei administrativen Aufgaben. Oft sind auch Investitionen notwendig, beispielsweise in eine gekühlte Lagerung, eine Kasseninfrastruktur oder in Verkaufsräumlichkeiten. Dass die Direktvermarktung dennoch immer beliebter wird, hat auch gesellschaftliche Gründe. Nachhaltigkeit und eine gesunde Ernährung spielen im Verhalten vieler Konsumentinnen und Konsumenten zunehmend eine wichtige Rolle. Auch der Regio-Gedanke gewinnt an Bedeutung. All dies kommt beim Hoflädeli zusammen. Beim Einkauf vor Ort sieht man, wo das frisch geerntete Gemüse oder Obst herkommt. Der Bäuerin oder dem Bauern begegnet man persönlich an der Kasse. Zudem fliesst jeder ausgegebene Franken direkt in die lokale Wirtschaft zurück. Und: Regionale Produkte ab Hof sind allein schon wegen der wegfallenden Transportwege eine ökologische Alternative zum Angebot aus dem Supermarkt – egal, ob bio-zertifiziert oder nicht.

Umso erfreulicher, dass auch in und um Steffisburg dutzende Bauernhöfe ihre Produkte direkt vermarkten. Es lohnt sich, diese zu entdecken! Wir haben deshalb eine kleine Erkundungstour gemacht und vier Höfe besucht, die wir auf den folgenden Seiten vorstellen. So viel sei bereits verraten: Die hiesige Landwirtschaft hat viel zu bieten! Das Angebot an Produkten aus Steffisburg reicht von Gemüse, Obst, Früchten, Milchprodukten und Fleisch bis hin zu Pasta, Backwaren, Glace oder Bio-Schnaps.



Unsere Tour beginnt in Tanners Hofladen am Ortbühlweg. Hier finden wir ein stolzes Bauernhaus samt grossem Stall vor. Auf den umliegenden Äckern werden Kartoffeln, Gemüse, Obst sowie Mais und Gerste für die Tierfütterung angebaut. «Wir betreiben Ackerbau und Milchwirtschaft gemäss den Richtlinien von IP-Suisse», sagt Andrea Tanner, die den Hof gemeinsam mit ihrer Familie bereits in der fünften Generation führt.

Die Direktvermarktung gehört schon lange dazu auf dem Hof. «Das begann mit meiner Grossmutter, die damals ihr Gartengemüse ab Haustüre verkaufte», so Andrea Tanner. Die grosse Nachfrage überzeugte ihre Eltern, den Verkauf ab Hof weiter auszubauen. So entstand vor gut 25 Jahren der Hofladen. Als Andrea Tanner den Betrieb 2015 gemeinsam mit Ehemann Kurt übernahm, wurde das Lädli grosszügig renoviert und aufgefrischt. Auch das Angebot wurde stetig

«Wir sind auch eine Art regionales Gemeinschaftsprojekt.»

erweitert. Zum Sortiment gehören beispielsweise Milch von den eigenen Kühen, Kartoffeln, Gemüse, Äpfel, Kirschen und Birnen. Zudem steht allerlei Hausgemachtes in den Regalen: Konfi, Gützi, Eingemachtes, Bretzeli, Nidletäfelchen oder auch Sirup. Am Mittwoch gibt es selbst gebackenes Brot und am Samstag Ankezüpfle.

Die nachhaltige Produktion und ein sorgsamer Umgang mit den Tieren und der Natur ist den Tanners sehr wichtig. «Von dem, was der Hof hergibt, verarbeiten wir deshalb möglichst viel selbst», sagt Andrea Tanner, «etwa auch bei Obst oder Gemüse, das sich rein optisch nicht für den Direktverkauf eignet.» Nichts soll verschwendet werden oder übrig bleiben. Produziert wird alles im Verarbeitungsraum gleich gegenüber dem Hofladen. Auch die prächtigen Geschenkkörbe, die je nach Wunsch und Budget individuell zusammengestellt werden, entstehen hier. Allein liesse sich der Aufwand in der Direktvermarktung nicht mehr stemmen. «Mittlerweile haben wir ein Team von sechs Frauen, die in Teilzeit bei uns mitarbeiten.»

Das Angebot wird bewusst auch mit weiteren Produkten aus der Region ergänzt, etwa mit Fleischwaren, Eiern, Milchprodukten und zusätzlichem Gemüse. «Wir arbeiten eng mit befreundeten Bauernfamilien und Betrieben zusammen», so Andrea Tanner. «Uns ist wichtig, dass wir alle die gleiche Philosophie teilen und einen gegenseitigen Mehrwert schaffen.» Mittlerweile sei der Hofladen fast zu einer Art regionalem Gemeinschaftsprojekt geworden. «Es freut uns, dass wir unseren Kundinnen und Kunden ein breites Sortiment an nachhaltigen Erzeugnissen aus der Region anbieten können.»

Tanners Hofladen

Ortbühlweg 63, 3612 Steffisburg
033 437 47 46
info@hofladen-tanner.ch
www.hofladen-tanner.ch

Öffnungszeiten

Mo–Do 08:00–12:00 15:30–18:30
Fr 08:00–12:00 13:30–18:30
Sa 07:30–15:00



«Wir schätzen den Austausch mit den Menschen.»

Unser nächster Besuch führt uns an die Zelgstrasse. Hier am Dorfrand von Steffisburg führt die Familie Krähenbühl in dritter Generation einen Betrieb für Milchwirtschaft und Ackerbau. «Für den Grosshandel sind wir zu klein, daher vermarkten wir unser Obst und Gemüse selbst», erklärt Frédéric Krähenbühl. «Unsere Hauptprodukte sind Äpfel, Kartoffeln und Eier», ergänzt Jeaninne Krähenbühl. Zum Angebot gehören aber auch Rüebli, Zwiebeln und Suppengemüse, Honig von den Hofbienen, getrocknete Apfelringli und Zwetschgen sowie eigene Schnäpse und Süessmost. Das Hoflädeli befindet sich in einem Fachwerkhaus gegenüber dem alten Berner Bauernhaus. Wir setzen uns aber erst einmal an den Gartentisch unter der stattlichen Linde im Zentrum des Hofes. Neben uns plätschert der Brunnen und im Hintergrund gackern die Hühner in ihrem Gehege. Nach vorne hin öffnet sich der Blick auf die sonnenbeschienene Obstplantage. Bis zur Geburt von Sohn Joël, der vor eineinhalb Jahren zur Welt kam, war das Hoflädeli durchgehend bedient. Nun gilt an den Nachmittagen jeweils Selbstbedienung. «Wir sind aber per Handy erreichbar und kommen bei Bedarf auch am Nachmittag ins Lädli», so Jeaninne Krähenbühl.

Um mehr Wertschöpfung zu generieren, begann die Mutter von Frédéric Krähenbühl in den 1980er-Jahren mit der Direktvermarktung von Obst und Gemüse. Seither hat sich auf dem Hof einiges verändert. «Damals war der Familienkreis grösser, es gab mehr Hände, die mitanpackten, auch aus der Verwandtschaft», so Frédéric Krähenbühl. Als er den Hof vor rund zehn Jahren übernahm, machten er sich daran, den Betrieb effizienter zu gestalten. Er optimierte den Obstanbau, um Personal einzusparen, und investierte in Kühlanlagen in der Nähe des Hofladens. Auch ein Felsenkeller unweit des Hofes ist für die Lagerung hinzugekommen. Er diente früher einer lokalen Brauerei als Eislager.

Hofladen Zelg

Familie Krähenbühl
Zelgstrasse 74, 3612 Steffisburg
033 437 51 54
hofladen-zelg@bluewin.ch
www.hofladen-zelg.ch

Öffnungszeiten

Mo–Fr 08:00–12:00 13:30–18:30
Sa 09:00–17:00

Die Investitionen haben sich gelohnt. «Heute können wir den Hof als kleine Familie betreiben», sagt Jeaninne Krähenbühl. Unterstützt werden sie von einem Lehrling sowie Helferinnen und Helfern, die je nach Bedarf hinzukommen. Auch das Lädli läuft gut. Die beiden schätzen den täglichen Kontakt mit den Menschen aus der Umgebung. Gerade bei jungen Familien sei festzustellen, dass wieder mehr Wert auf regionale Produkte gelegt werde. «Der Kundenkontakt spornt uns an», sagt Frédéric Krähenbühl. «Wenn uns gesagt wird, dass wir besonders feine Äpfel haben, ist das einfach eine schöne Genugtuung.»



«Biogemüse soll für alle erschwinglich sein.»

Biohof Tschan

Eichenriedweg 60, 3612 Steffisburg
079 474 48 82
rogertschan@hotmail.com
biohof-tschan.ch

Öffnungszeiten

Di 07:00–12:00
Do 07:00–12:00 13:00–18:00
Sa 07:00–12:00

Der nächste Halt auf unserer Tour führt uns ins schöne Eichenried. Hier betreibt Roger Tschan einen Biohof. Angebaut wird Gemüse und Getreide, hinzu kommt Mutterkuhhaltung. «Ich kenne nichts anderes als Bio», sagt Tschan. Er steckt gerade mitten in den Vorbereitungen für das alljährliche Hoffest. Dennoch nimmt er sich gerne Zeit für uns. Die Tschans gehören zu den Bio-Pionieren in der Region. Bereits 1951 stellten die Grosseltern auf den biologischen Anbau von Gemüse um. Der Grossvater baute den Betrieb weiter aus und begann in den 1980er-Jahren mit dem Direktvertrieb auf Märkten in der Umgebung. Seit 2019 führt Roger Tschan den Biohof.

«Wir sind noch immer ein Familienbetrieb. Mein Bruder arbeitet auf dem Hof und meine Mutter steht im Lädeli an der Kasse.» Auch Praktikanten aus der Gartenbauschule helfen im Betrieb mit.

Der Hofladen bietet eine Fülle an biologischem Gemüse. In den Regalen entdecken wir Fenchel, Kohlrabi, Salate, Gurken, Tomaten, Kartoffeln oder auch Radiesli und Frühlingszwiebeln. Zudem gibt es Biofleisch sowie Brot, Pasta und Müesli, hergestellt mit dem hofeigenen Getreide. Auch hausgemachte Bio-Pommes gehören zum Angebot. «Oft kaufen die Leute hier für die ganze Woche ein, daher ist uns ein breites Sortiment wichtig.» Die Tschans beliefern auch Läden, Restaurants und Altersheime in der Region. Mittlerweile macht die Direktvermarktung fast die Hälfte des Gesamtumsatzes des Betriebs aus.

Beim Rundgang über den Hof und die Gemüsefelder wird schnell klar: Roger Tschan betreibt Biolandwirtschaft aus Leidenschaft. Er hat sich über die Jahre hinweg ein grosses Wissen angeeignet, etwa zu biologischem Dünger und Pflanzenschutz. Beim Anbau setzt er auch auf homöopathische Mittel. «Ich bin unvoreingenommen und die Resultate sprechen für sich.» Auch in der Preispolitik geht er eigene Wege. «Eine gesunde Ernährung mit biologischem Gemüse aus der Region sollte auch für junge Familien erschwinglich sein. Wir halten die Preise daher bewusst niedrig.» Es geht ihm aber um mehr als Bio. «Viele haben den Bezug zur Landwirtschaft verloren und verstehen beispielsweise nicht mehr, welchen Einfluss das Wetter auf unser Angebot hat.» Das war auch die Idee hinter dem Hoffest, das vor vier Jahren zum ersten Mal stattfand. Die Besucherinnen und Besucher sollen einen Einblick in die landwirtschaftliche Arbeit gewinnen, den Hof entdecken, Fragen stellen. «Ich wünsche mir, dass die Bäuerinnen und Bauern wieder mehr Wertschätzung erhalten. Es wäre schön, wenn unser Fest einen kleinen Beitrag dazu leisten kann!»



«Wir probieren
gerne Neues aus.»

Die letzte Station auf unserer Entdeckungstour führt uns zum Schlafhausweg. Hier, oberhalb von Steffisburg, betreibt die Familie Peter einen idyllisch gelegenen Hof. Bei unserer Ankunft blickt ein Reh keck aus einem Gebüsch unweit des alten Bauernhauses hervor. «Das gehört hier dazu», sagt Hansruedi Peter, «auch der Hirsch schaut ab und an vorbei.» Die wichtigsten Standbeine des Betriebs sind Milchwirtschaft, Kartoffeln und Eier aus der Freilandhaltung von den rund 660 Hühnern. Der Verkauf ab Hof hat bei den Peters Tradition. «Meine Mutter verkaufte sehr erfolgreich Eier in der Umgebung. Als ich dann den Hof übernahm, wollte ich das auch in der Milchwirtschaft ausprobieren.»

Zwar gibt es auch ein kleines Hoflädeli mit persönlicher Bedienung, doch der Fokus der Direktvermarktung liegt auf der Belieferung von Restaurants, Cafés, Läden und Hotels in der Region. «Unser Hof ist etwas abgelegen, daher mussten wir früh Wege finden, unsere Produkte näher zu den Leuten zu bringen.» 2017 stiess Hansruedi Peter im Internet auf einen Bauern bei Ulm, der seine Milch in einem Automaten verkaufte. Er nahm kurzerhand Kontakt auf und schaute sich den Automaten wenige Wochen später vor Ort an. Das System überzeugte ihn. Ein Jahr später eröffnete er seinen eigenen Selbstbedienungs-Milchautomaten bei der Landi in Steffisburg. Ein weiterer ist mittlerweile in Thun hinzugekommen. Auch eine Kundenkarte gibt es, für die bargeldlose Bezahlung. Aber nicht nur im Vertrieb wagen die Peters gerne Neues. Ihr hausgemachtes «Steffisburger Glace» hat innerhalb weniger Jahre weit über die Dorfgrenzen hinaus Bekanntheit erlangt. Auch die beiden Milchdrinks «Käfele» und «Schöggele» erfreuen sich grosser Beliebtheit – die Idee dazu entstand am Küchentisch im Kreis der Familie.

Seit vielen Jahren sind auch Lehrlinge fester Bestandteil des Betriebs. Sie sind den Peters eine wichtige Stütze in der täglichen Arbeit. «Wir schätzen den Kontakt zu den jungen Menschen sehr», sagt Hansruedi Peter. «Und es ist einfach schön, wenn wir unser Wissen und unsere Freude an der Landwirtschaft an die nächste Generation weitergeben können.»

Hof Schlafhus

Hansruedi und Evelyne Peter
Schlafhausweg 14, 3612 Steffisburg

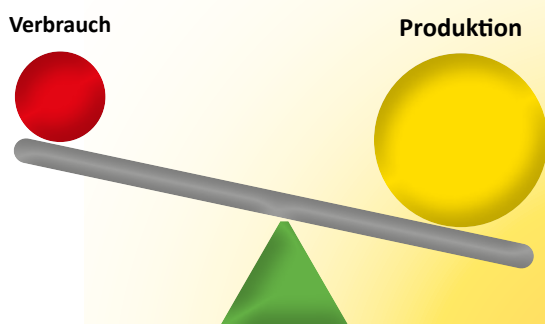
Hansruedi 079 308 18 29
Evelyne 079 746 93 48
mail@hof-schlafhus.ch
www.hof-schlafhus.ch

Verkaufsstellen in Steffisburg

LANDI Laden Steffisburg,
Glockentalstrasse 50, 3612 Steffisburg
TopShop Steffisburg,
Glockentalstrasse 50, 3612 Steffisburg

Wenn die Sonne das Stromnetz fordert

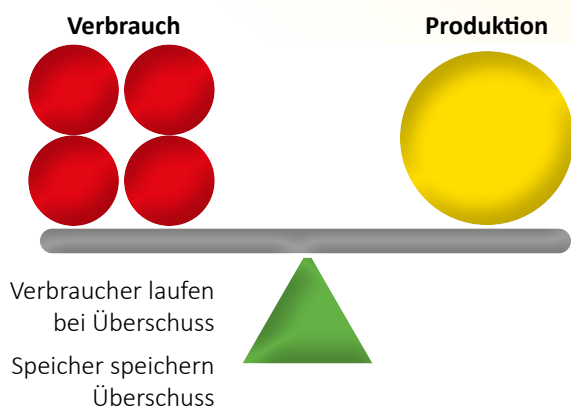
Ein sonniger Nachmittag in der Region Thun: Auf unzähligen Hausdächern produzieren Photovoltaikanlagen gleichzeitig Strom. Die Sonne liefert reichlich Energie – mehr, als im Moment gebraucht wird. Was auf den ersten Blick ideal klingt, stellt das Stromnetz vor neue Herausforderungen. Damit die Versorgung stabil bleibt, müssen Produktion und Verbrauch jederzeit im Gleichgewicht sein. Und genau dieses Gleichgewicht gerät heute immer häufiger unter Druck.



Eine neue Realität im Stromnetz

Die Energieversorgung hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Früher wurde Strom hauptsächlich in wenigen grossen Kraftwerken produziert und gezielt zu den Haushalten geleitet. Heute entsteht Energie zunehmend dezentral – direkt auf den Dächern der Kundinnen und Kunden. Das ist ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltige Energiezukunft. Gleichzeitig führt es dazu, dass an sonnigen Tagen kurzfristig mehr Strom produziert wird, als verbraucht werden kann.

Für uns als NetZulg AG bedeutet das: Wir müssen neue Wege finden, um dieses System stabil zu halten.



Strom zur richtigen Zeit nutzen

Eine zentrale Rolle spielt dabei das Thema Flexibilität. Die Idee ist einfach: Strom soll dann genutzt oder gespeichert werden, wenn er verfügbar ist. Und nicht erst dann, wenn er gerade benötigt wird.

Das kann ganz konkret bedeuten:

- Ein Warmwasserboiler heizt, wenn viel Strom im Netz ist.
- Ein Speicher nimmt Energie auf, wenn sie günstig verfügbar ist.
- Anlagen reagieren flexibel auf das aktuelle Angebot.

So entsteht wieder das, was das Stromnetz braucht:

Produktion und Verbrauch im Gleichgewicht.

Um herauszufinden, wie solche Lösungen im Alltag funktionieren, starten wir im August erste Pilotprojekte in Steffisburg. «Wir wollen heute Erfahrungen sammeln, um unser Stromnetz auch in Zukunft sicher und effizient betreiben zu können», sagt Simon Habegger, Projektleiter Unternehmensentwicklung der NetZulg AG.

Intelligente Steuerung im Haushalt

Bestehende Anlagen wie Warmwasserboiler und – zu einem späteren Zeitpunkt – Ladestationen und Batteriespeicher werden gezielt dann genutzt, wenn Strom besonders günstig und im Überfluss vorhanden ist. Die Steuerung erfolgt im Hintergrund – für die Kundinnen und Kunden bleibt der Alltag unverändert. Falls die Produktion auch dann den Verbrauch noch übersteigt, sollen Produktionsanlagen sanft gedrosselt werden, um das Netz stabil zu halten. Diese Massnahme ermöglicht den weiteren Ausbau im Bereich der PV-Anlagen.

Speicher als Teil eines grösseren Ganzen

Zusätzlich testen wir, wie kleinere Energiespeicher gemeinsam wirken können – als Teil eines «Schwarms», der Energie aufnimmt und bei Bedarf wieder abgibt. So wird nicht nur der Eigenverbrauch optimiert, sondern auch das Netz aktiv unterstützt.

Heute testen – morgen profitieren

Bei den Projekten handelt es sich bewusst um Pilotversuche. Sie geben uns die Möglichkeit, unter realen Bedingungen zu lernen und tragfähige Lösungen zu entwickeln. Unser Ziel ist klar: Wir wollen die Energiezukunft aktiv mitgestalten – für eine zuverlässige Versorgung, eine sinnvolle Nutzung erneuerbarer Energie und faire Bedingungen für unsere Kundinnen und Kunden. Die ersten Erfahrungen aus den Pilotprojekten werden wir laufend auswerten.

Elektromobilität kWh, kW & Co. – einfach erklärt

Die wichtigsten Begriffe beim Laden eines Elektroautos sind schnell verstanden: Die **Kilowattstunden (kWh)** geben die Grösse des Akkus an – also wie weit Sie fahren können. Ein Akku mit 60 kWh reicht je nach Modell für etwa 350 bis 450 Kilometer.

Die **Kilowatt (kW)** zeigen, wie schnell geladen wird. Je höher der Wert, desto kürzer die Ladezeit – vorausgesetzt, Auto und Ladestation unterstützen diese Leistung. Wie schnell ein Fahrzeug tatsächlich lädt, hängt von mehreren Faktoren ab: von der Leistung der Ladestation, den technischen Möglichkeiten des Autos und dem aktuellen Ladezustand der Batterie. Denn: Ist der Akku fast voll oder sehr kalt, lädt er automatisch langsamer.

Wichtig zu wissen

Das Auto bestimmt die maximale Ladeleistung. Eine leistungsstarke Schnellladestation bringt also nur dann Vorteile, wenn das Fahrzeug diese Leistung auch nutzen kann.

Benötigte Ladung	Ladeleistung	Ladezeit
5 kWh	20 kW	¼ Stunde
75 kWh	50 kW	1½ Stunden

In der Praxis kann die Ladezeit etwas variieren, da die Ladegeschwindigkeit gegen Ende des Ladevorgangs abnimmt.



Hitzefrei für Ihr Zuhause

Der Sommer ist da – draussen blau, warm und entspannt. Drinnen hingegen wird es schnell unangenehm heiss, besonders unter dem Dach oder in älteren Gebäuden. Klimaanlage einschalten? Muss nicht sein. Mit ein paar einfachen Tricks bleibt die Wohnung auch ohne Stromfresser angenehm kühl.

– Hitze gar nicht erst reinlassen

Der wirksamste Schutz ist simpel: Sonne draussen behalten. Tagsüber Rollläden, Fensterläden oder Markisen schliessen – so heizt sich die Wohnung deutlich weniger auf. Innenliegende Vorhänge helfen nur begrenzt.

– Richtig lüften

Tagsüber Fenster kippen bringt warme Luft herein. Besser: morgens oder abends kurz und kräftig durchlüften – idealerweise mit Durchzug. Zehn Minuten reichen oft schon.

– Mit wenig Energie viel Wirkung

Ein Ventilator sorgt für Abkühlung auf der Haut und braucht viel weniger Strom als eine Klimaanlage. Am besten gezielt einsetzen, etwa abends, wenn kühlere Luft hereinkommt.

– Wärmequellen reduzieren

Elektronische Geräte und Lampen geben Wärme ab – auch im Standby. Wer sie ausschaltet, senkt sowohl Temperatur als auch Stromverbrauch.

– Auch nachts kühlen Kopf bewahren

Abgedunkelte Räume und leichte Bettwäsche helfen beim Schlafen. Eine lauwar-me Dusche vor dem Zubettgehen sorgt zusätzlich für Erfrischung.



Wechsel der Geschäftsführung



Sechs Jahre gemeinsam Energiezukunft gestaltet

Seit dem 1. Januar 2020 steht Rolf Schröter als CEO an der Spitze der NetZul AG. Eine anspruchsvolle Zeit, geprägt von Veränderungen in der Energiebranche, neuen Partnerschaften und der konsequenten Weiterentwicklung des Unternehmens. Der Start fiel mitten in den Beginn der Corona-Pandemie. Eine Zeit, die Flexibilität, Zusammenhalt und neue Formen der Zusammenarbeit erforderte.

Heute blickt er auf sechs Jahre zurück, in denen gemeinsam mit Kundinnen und Kunden, Partnern und Mitarbeitenden wichtige Grundlagen für die Energiezukunft in der Region geschaffen wurden.

Fortschritt für die Region – miteinander erreicht

Wenn Rolf Schröter auf die vergangenen sechs Jahre zurückblickt, stehen für ihn vor allem die Menschen und die gemeinsame Entwicklung der NetZul AG im Mittelpunkt. «Die Weiterentwicklung eines Unternehmens gelingt nur zusammen mit engagierten Mitarbeitenden, verlässlichen Partnern und dem Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden», betont er.

In dieser Zeit wurden wichtige Grundlagen für die Zukunft geschaffen. Ein bedeutender Meilenstein war der Aufbau des Fernwärmenetzes in Steffisburg. Damit leistet die NetZul AG heute einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Energieversorgung in der Region und unterstützt Kundinnen und Kunden auf dem Weg zu einer klimafreundlichen Wärmeversorgung.

Gleichzeitig wurde die Netzinfrastruktur gezielt auf die Anforderungen eines zunehmend dezentralen Energiesystems ausgerichtet. Die Umsetzung der Energiestrategie 2050, die steigende Bedeutung erneuerbarer Energien und die zunehmende Komplexität der Versorgung erfordern leistungsfähige und intelligente Netze. Die Versorgungssicherheit blieb dabei aber stets die oberste Priorität.

Die Digitalisierung hat die Arbeitsweise der NetZul AG nachhaltig verändert. Mit Smart Metering, datenbasierter Netzbewirtschaftung und automatisierten Prozessen wurden wichtige Schritte hin zu einem modernen und vorausschauenden Energieversorger umgesetzt. Davon profitieren nicht nur interne Abläufe, sondern auch die Kundinnen und Kunden durch zuverlässigere und effizientere Dienstleistungen.

Näher bei den Kundinnen und Kunden

Neben der technischen Weiterentwicklung hat sich die NetZul AG auch strategisch weiterentwickelt. Mit neuen Angeboten und Geschäftsfeldern rund um Photovoltaik und E-Mobilität begleitet das Unternehmen seine Kundinnen und Kunden zunehmend als umfassende Energiedienstleisterin.

Dabei geht es nicht nur um neue Produkte, sondern vor allem darum, gemeinsam mit den Menschen und Unternehmen in der Region Lösungen für die Energiezukunft zu entwickeln.

Ein wichtiger Bestandteil dieser Entwicklung waren zudem neue und vertiefte Betriebspartnerschaften. Aus einzelnen Zusammenarbeiten entstanden strategische Kooperationen, die auf Vertrauen, klaren Verantwortlichkeiten und dem gemeinsamen Anspruch basieren, Qualität und Effizienz langfristig sicherzustellen.

Die Organisation hat sich in dieser Zeit weiterentwickelt: Entscheidungswege wurden vereinfacht, Verantwortlichkeiten geschärft, die Zusammenarbeit über Bereichsgrenzen hinweg gestärkt. Diese Kultur der Zusammenarbeit ist heute ein wichtiger Bestandteil der NetZul AG.

Bereit für die nächsten Schritte

Heute steht die NetZul AG auf einer stabilen und zukunftsfähigen Basis. Eine moderne Infrastruktur, engagierte Mitarbeitende und eine klare strategische Ausrichtung bilden die Grundlage, um die Herausforderungen der kommenden Jahre erfolgreich zu meistern. Dazu gehören unter anderem der steigende Veränderungsdruck in der Energiebranche, der Fachkräftemangel sowie ein zunehmend dynamisches Marktumfeld.

NetZulg*unterwegs*

Mit Samuel Pfaffen übernimmt ab dem 1. Januar 2027 ein neuer Geschäftsführer, der diese Entwicklung weiterführen und gemeinsam mit dem Team neue Impulse setzen wird. Im Mittelpunkt stehen dabei die kontinuierliche Transformation der NetZulg AG und die weitere Stärkung ihrer Rolle als verlässliche lokale Energiedienstleisterin.

Danke für das Vertrauen und die gemeinsame Reise

Rolf Schröter blickt mit grosser Wertschätzung auf seine Zeit bei der NetZulg AG zurück:

«Die vergangenen sechs Jahre waren eine spannende und bewegte Zeit. Ich durfte gemeinsam mit vielen engagierten Menschen die Weiterentwicklung der NetZulg AG mitgestalten. Besonders schätze ich die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitenden, unseren Partnern sowie unseren Kundinnen und Kunden. Die erreichten Meilensteine sind das Ergebnis eines gemeinsamen Engagements und einer starken Verbundenheit mit unserem Unternehmen und unserer Region. Dafür danke ich allen Beteiligten herzlich.»

Die NetZulg AG bedankt sich bei Rolf Schröter für seinen grossen Einsatz und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.



Samuel Pfaffen

übernimmt per 1. Januar 2027 die Leitung der NetZulg AG. Der 40-jährige Energie- und Digitalisierungsexperte verfügt über mehr als 13 Jahre Erfahrung in der Schweizer Energiebranche. Nach seinem Studium der Elektrotechnik und Informationstechnologie an der ETH Zürich sowie einem MAS ETH mit Fokus auf Strategie ist er seit 2017 bei der

Eniwa AG tätig, zuletzt als Leiter Unternehmensentwicklung und Mitglied der Geschäftsleitung. Pfaffen bringt umfassende Erfahrung in strategischen Transformationsprojekten, der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie der Digitalisierung von Energieversorgungen mit. In der Branche ist er zudem vielfältig engagiert, unter anderem in Verwaltungsratsmandaten und Fachgremien. Samuel Pfaffen freut sich darauf, die Transformation mit dem Team der NetZulg weiterzuführen und die Zukunft zusammen mit den Kundinnen und Kunden aktiv zu gestalten.

Schnell gefunden! Einfach erledigt!

Frisch, übersichtlich und ganz auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden ausgerichtet: Unsere Website wurde komplett neu aufgebaut.

Unter **www.netzulg.ch** finden Sie Informationen jetzt noch schneller – klar strukturiert, intuitiv und auch mit dem Smartphone optimal nutzbar.

Im Zentrum stehen einfache Abläufe: Ob Sie einen Umzug oder Zählerstand melden oder eine Ladestation bestellen wollen – vieles lässt sich direkt online erledigen. Übersichtlich gestaltete Landingpages bündeln die wichtigsten Inhalte auf einen Blick und führen Sie gezielt durch die Themen. Wer mehr wissen möchte, kann tiefer in die Materie eintauchen.



13 Neu ist auch unser Blog: Hier informieren wir regelmässig über Themen rund um Energie, Versorgung, Projekte und aktuelle Entwicklungen aus der NetZulg AG

jetzt entdecken
www.netzulg.ch





Verbinde alle Punkte der Reihe nach. Danach kannst du das Bild ausmalen.

Gewinnen Sie eine von fünf SteffisCards!

Senden Sie das Lösungswort an

NetZulG AG, Bernstrasse 138, 3613 Steffisburg

oder verwenden Sie das Formular auf: www.netzulg.ch/raetsel



Anrede ☐ Frau ☐ Herr ☐ keine Angabe

Vorname, Name

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Lösungswort

schau- keln	Herz- attacke	Reittier	Abk.: Zivil- prozess- ordnung	Vorn. der amerik. Autorin Nin †	Abk.: Stunde	franz. unbest. Artikel	schmaler Schrank der Sol- daten	Meinung	Auto- Abgas- entgifter (Kw.)	Wortteil: extrem	norddt. Kurz- form von Ulrich
Besteck für flüssige Speisen										4	
		3	grosse Binnen- ge- wässer	Feder- mäpp- chen			extremer Licht- verstär- ker	Sprünge mit Über- schlag			Gegen- teil von früh
Form der Mitteil- ung			sich dauerhaft nieder- lassen					engl. Flächen- mass		Abk.: Euro- card	längere Wegfahrt
Haft					einfacher Zeit- messer	dt. Auto- mobil- club		6	Western- legende (Wyatt)		
			amerik. Längen- mass (Abk.)	Brauch, Gewohn- heit (lat.)			modisch, elegant			Kurz- form von Ale- xandra	
Bundes- republik Deutsch- land (Kw.)		See- manns- gruss		moderne Musik- richtung		Umlaut	Compu- ter- freak		span. Anrede: Herr	förm- liche Anrede	
Aktion, Hand- lung			eh. brit. Komiker- gruppe (...Python)	alt nord. Schick- sals- göttin				glänzen- des Futter- gewebe		schweiz. Musiker (Florian)	
natürl. Lebens- raum	Techni- ker	Kapital- ver- brechen (Mz.)					engl.: bersten	Zentral- gestirn	2		gelbe, kernlose Wein- beere
				früherer 'Bond'- Darsteller (Daniel)	Vorname d. kanad. Sängers Adams					Kurz- form von Theodora	einheim. Gift- pflanze
	8	finn. Schwitz- bad		franz.: warm				mehr- gängiges Essen (franz.)	loyal, ergeben		
ein- farbig, unge- müstert		unbe- weglich			enthalt- samer Mensch	Vorname Gorbat- schows †			1		
Online- Markt- platz			5	Vorn. des Komponis- ten Morri- cone †	grösster Erdteil			7	austral. Beutel- tier	Teil der Bibel (Abk.)	
Befähig- ung, Qualifi- kation		Fremd- wortteil: Milliarde	früher einmal				sechster Monat des Jahres	islam. Haupt- heilig- tum			
				Symbol der Para- psycho- logie	sozialist. Jung- partei				FIFA- Code: Däne- mark		
			Keim- zelle	int. Auto-Z.: Peru	erster Umlaut		Abk.: Bundes- anwalt- schaft		Initialen der Fitz- gerald †	franz. Airline (Abk.)	
'Bett' in der Kinder- sprache		Gleich- stand beim Tennis						engl.: lernen			
gefüllte Teig- taschen					Glace- spezia- lität mit Mokka						
1 2 3 4 5 6 7 8											



ab August 2027

Job mit Spannung!

auch für Quereinsteiger



**Lehrstelle für
Netzelektriker/in EFZ
jetzt schnuppern**



**instagram.com/netzulg
www.netzulg.ch/ausbildung**